

Bericht zum Geschäftsjahr 2014



A&B Ausgleichsenergie &
Bilanzgruppen-Management AG

Inhalt

Bericht zum Geschäftsjahr 2014

Vorwort und Übersicht

01	Abkürzungen und Definitionen
02	Rechtliche Verhältnisse
03	Vorwort des Vorstandes

Lagebericht

06	Wirtschaftliches Umfeld
07	Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage
09	Umsatzentwicklung
09	Clearing
12	Bewirtschaftung des Ausgleichsenergiemarktes
13	Bericht über Zweigniederlassungen
13	Bericht über Beteiligungen
13	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
14	Projekte
15	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres
15	Voraussichtliche Entwicklung 2015
16	Risikoberichterstattung
16	Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle
16	Bericht über Forschung und Entwicklung

Jahresabschluss 2014 nach UGB

18	Bilanz Aktiva
19	Bilanz Passiva
20	Gewinn- und Verlustrechnung
21	Anhang
29	Bestätigungsvermerk
31	Vorschlag für die Gewinnverwendung
32	Bericht des Aufsichtsrates
33	Impressum

Abkürzungen

Abkürzungen und Definitionen

A & B	A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG
AE	Ausgleichsenergie
AGCS	AGCS Gas Clearing and Settlement AG
APCS	APCS Power Clearing and Settlement AG
BKV	Bilanzgruppenverantwortlicher
BKO	Bilanzgruppenkoordinator
CISMO	CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH
CMS	Content-Management-System
E-Control	Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft
EEX	European Energy Exchange AG
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
ENERGYlink	Name der Wechselplattform (auch: eWP)
eWP	Elektronische Wechselplattform (auch: ENERGYlink oder Wechselplattform)
Gazprom	OAO Gazprom
GGMW	Gas-Gebiets-Manager West AG
GMMO-VO	Gas-Marktmodell-Verordnung
GWG	Gaswirtschaftsgesetz
GWh	Gigawattstunde (1 GWh = 1.000 MWh)
kWh	Kilowattstunde (1 kWh = 1.000 Wh)
MOL	Merit-Order-List
MW	Megawatt
MWh	Megawattstunde (1 MWh = 1.000 kWh)
NCG	NetConnect Germany GmbH & Co. KG
OBA	Operational Balancing Agreement
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
ROI	Return-on-Investment
SEPA	Single Euro Payments Area (dt.: Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
„smart technologies“	„smart technologies“ Management-Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
TAP	Trans Adriatic Pipeline
TWh	Terawattstunde (1 TWh = 1.000 GWh)
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UStBBKV	Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung
VHP	Virtueller Handelspunkt
Wh	Wattstunde; Einheit der Energie (Leistung mal Zeiteinheit)

Rechtliche Verhältnisse

Übersicht

Aktionäre

Name	31.12.2014	
	Stück	%
APCS Power Clearing and Settlement AG	34.600	50,00
AGCS Gas Clearing and Settlement AG	34.600	50,00
	<hr/> 69.200	<hr/> 100,00

Vorstand

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA (seit 1. Jänner 2011)

Ing. Mag. Helmut Stubenböck (seit 1. September 2012)

Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager (vom 21. Jänner 2011 bis 31. August 2014)
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Johannes Türtscher (seit 21. Jänner 2011)
Stellvertreter des Vorsitzenden

Wolfgang Aubrunner (seit 21. Jänner 2011)
Vorsitzender seit 23. September 2014

Mag. Thomas Trattler, MBA (seit 19. Juni 2008)

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

trotz des Rückgangs des Gasverbrauchs um ca. 10 % konnte im Berichtsjahr ein positiver Jahresüberschuss von EUR 73.485,44 erwirtschaftet werden.

Mit April 2014 startete die E-Control die Einleitung eines neuen Verfahrens zur Überprüfung des Clearingentgeltes Gas, welches das Clearingentgelt für 2015/2016 regeln soll. Das Verfahren war trotz umfangreicher Datenlieferungen bedauerlicherweise auch mit Ende 2014 noch nicht abgeschlossen.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war geprägt von den organisatorischen Umsetzungen im Rahmen der Schaffung des europäischen Zahlungsverkehrsraums (SEPA), der Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung (UStBBV) und den Umsetzungsschritten im Rahmen der neuen Wechselverordnung.

Nach der neuen Wechselverordnung, welche am 1. Juli kundgemacht wurde, wurde in mehreren Workshops in den Sommermonaten die technische Spezifikation, die Prozesse und Schemata entsprechend der Vorgaben der Verordnung angepasst und branchenweit abgestimmt. Die Abstimmungsprozesse erwiesen sich als intensiv und ressourcenbindend.

Da der Verteilergebietsmanager für das Verteilerg Gebiet Ost sowie für die Marktgebiete West eine gemeinsame Netzverlustbeschaffung mit Jänner 2015 anstrebte, wurden seitens der A & B die notwendigen Regelwerksanpassungen und Systemeinrichtungen vorgenommen.

Das Ausgleichsenergiemodell erwies sich als robust. Im Oktober 2014 wurde eine Verordnungsänderung umgesetzt, womit die Konten des kleinen Grenzverkehrs auf die Stundenbilanzierung umgestellt wurden.

Für die A & B war wesentlich, dass es im Jahr 2014 zu keinen kumulierten Unterdeckungen kam. Die an der EEX durchgeführten Abrufe der physikalischen Ausgleichsenergiemengen waren, wie auch schon zum Marktstart im 4. Quartal 2013, in erster Linie Verkäufe. Aufgrund der generellen Überdeckung konnte im Jahr 2014 auf Umlagenverrechnungen verzichtet werden. Das Umlagenkonto zeigte mit Ende 2014 eine Überdeckung von EUR 506.162 (Vorjahr: EUR 219.160). Im Dezember 2014 wurde erstmalig ein zweites Clearing (erstes: Oktober 2013) durchgeführt.

Im Jahr 2014 legte Herr Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager sein Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender zurück. Wir bedanken uns bei Herrn Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager sehr herzlich für die Unterstützung.

Im Jahr 2014 entschied der Aufsichtsrat den Wirtschaftsprüfer zu wechseln, wobei in der Folge im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens die Wahl schlussendlich auf die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (nunmehr KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft) fiel. Wir heißen unseren neuen Wirtschaftsprüfer sehr herzlich willkommen.

Vorwort

Vorwort des Vorstandes

Den Herausforderungen des Jahres 2014 konnten wir uns gemeinsam mit der Unterstützung und dem Know-how unserer Mitarbeiter erfolgreich stellen. Wir danken daher allen für ihr Engagement sowie für das Verantwortungsbewusstsein und die Professionalität, mit denen sie täglich ihrer Arbeit nachgehen und damit zum Erfolg der A & B beitragen. Mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter* blicken wir auch den Herausforderungen des Jahres 2015 zuversichtlich entgegen.

Der Vorstand bedankt sich für das von den Aktionären und den Aufsichtsräten in ihn gesetzte Vertrauen. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, Ihre Erwartungen zu erfüllen.

Innsbruck, im Mai 2015

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA
Mitglied des Vorstandes

Ing. Mag. Helmut Stubenböck
Mitglied des Vorstandes



Vorwort und Übersicht

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld	06
Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage	07
Umsatzentwicklung	09
Clearing	09
Bewirtschaftung des Ausgleichsenergiemarktes	12
Bericht über Zweigniederlassungen	13
Bericht über Beteiligungen	13
Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	13
Projekte	14
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres	15
Voraussichtliche Entwicklung 2015	15
Risikoberichterstattung	16
Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle	16
Bericht über Forschung und Entwicklung	16

Jahresabschluss 2014 nach UGB

1. Wirtschaftliches Umfeld

Der Euroraum ist einerseits durch die schwache Investitionsentwicklung und andererseits durch die hohe ökonomische und politische Unsicherheit belastet, sodass 2014 ein Wachstum von nur 0,8 % erreicht wurde. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum von nur 0,4 % und auch für 2015 wird keine nennenswerte Konjunkturbelebung erwartet. Eine schwache Konjunktur und der globale Rückgang der Rohstoffpreise dämpfen die Inflationsentwicklung. Angesichts des schwachen konjunkturellen Umfeldes bleibt auch der Arbeitsmarkt angespannt.

Der Energiesektor erlebt eine der größten Umwälzungen in seiner Geschichte. Diese wird getragen von technologischen Neuerungen in der Öl- und Gasförderung, verbesserter Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und der starken Volatilität des Ölpreises.

Der Ölpreis hat sich im 2. Halbjahr 2014 halbiert und lag mit Jahresende 2014 bei nur mehr ca. 53 USD/Barrel. Der Ölmarkt ist, bedingt durch die kräftigen Produktionsanstiege in den USA, „übersorgt“. Bei diesem niedrigen Ölpreis werden Explorationstätigkeiten zurückgefahren. Förderungen, die jedoch bereits exploriert und entwickelt sind, werden fortgesetzt, solange sich damit Deckungsbeiträge erwirtschaften lassen. Während man das billige Öl zum Teil als Gratiskonjunkturspritze bejubelt, sind für die ölproduzierenden Länder, die sich zum Großteil durch Ölverkäufe finanzieren, schwierige Zeiten angebrochen.

Der Verfall des Ölpreises wird zeitverzögert günstigere Gasimportpreise mit sich bringen. Unter dem Szenario günstiger ölpreisindizierter Gasverträge könnte dann die Stromerzeugung in Gaskraftwerken wieder profitabel werden. Von den geringen CO₂-Preisen profitieren hauptsächlich die Kohlekraftwerke. Eine Preissteigerung bei CO₂ wird die Wettbewerbssituation von Gaskraftwerken gegenüber Kohlekraftwerken verbessern. Das System der Emissionszertifikate kann wegen der permanent tiefen CO₂-Preise als gescheitert angesehen werden. Man spricht bereits von einer notwendigen direkten CO₂-Besteuerung, um die gewünschten CO₂-Einsparungseffekte zu erreichen.

Durch das neue Gas-Marktmodell im Westen Österreichs, welches mit Oktober 2013 startete, wurden Lieferanten motiviert in die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg einzutreten. Es erhöhte sich die Anzahl der BGVs im Westen von 12 auf 19, wobei die Versorgeranzahl von 19 auf 27 sogar noch stärker wuchs.

Die Gasverbrauchsmengen im Westen Österreichs waren wegen deutlich wärmerer Temperaturen rückläufig. Der Verbrauch in den Marktgebieten im Westen lag temperaturbedingt mit 5,49 TWh um 10 % unter dem Vorjahreswert.

Die an der EEX durchgeführten Abrufe der physikalischen Ausgleichsenergiemengen waren im Jahr 2014 mit einem Mengenanteil von 78 % in erster Linie Verkäufe. Im Jahresverlauf zeigt sich, dass die Dominanz der Verkäufe abgenommen hat. Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 21,9 EUR/MWh und für den Kauf mussten im Durchschnitt 22,9 EUR/MWh aufgewendet werden. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 352 Abrufe durchgeführt.

Der durchschnittliche Gasreferenzpreis am NCG (Jahresmittelwert) hat sich von 27,1 EUR/MWh in 2013 um rund 22 % auf 21,2 EUR/MWh in 2014 reduziert. Der Österreichische Gaspreisindex verzeichnete einen starken Rückgang und lag im Februar 2015 bei 113,2 Punkten (Basis 2006 = 100). Damit wurde das niedrigste Niveau seit Juli 2011 erreicht. Die Handelsvolumen an der österreichischen Gasbörse stiegen in 2014 um 61 % wobei der Gasreferenzpreis am NCG im Jahresschnitt bei 21,2 EUR/MWh lag.

Die Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine haben Mitte des Jahres Sorgen um die Versorgungssicherheit Europas aufkommen lassen. Die Tatsache, dass

Gas von Russland als politisches Druckmittel verwendet wird, fügt dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas schwerwiegende Imageschäden zu. Ein Engpass bei Erdgas war im Jahr 2014 trotz teilweiser Lieferkürzungen nicht in Sicht, da der Osten Österreichs wegen der umfangreichen Gasspeicher bei Lieferausfällen relativ gut abgesichert ist und der Westen durch Anbindung an den NCG über genügend Liquidität verfügt.

Das Projekt „South Stream“, mit dem die Ukraine umgangen werden sollte, wurde von russischer Seite eingestellt. Nach dem Aus für die transeuropäische Erdgasleitung „South Stream“ hat der russische Energieriese Gazprom einen Strategiewechsel für Europa beschlossen und sich der Türkei als neuen strategischen Partner zugewandt. Der Stopp des Gaspipeline-Projekts „South Stream“ beflügelte hingegen das Konkurrenzprojekt „Trans Adriatic Pipeline“ (TAP). Die Kapazität der Leitung, die Erdgas vom Kaspischen Meer über die Türkei, Griechenland und Albanien weiter nach Südtalien bringen soll, soll erhöht werden.

Ein Lichtblick bei Gas sind die Initiativen im Rahmen der Biogaseinspeisung. In Schlitters, im Westen Österreichs, besteht mittlerweile eine Biomethaneinspeisungsanlage. Die wichtige Rolle von Biogas wird von der Gasindustrie unterschätzt, obwohl es doch das Medium ist, um konventionelles Erdgas ökologisch zu veredeln. Das österreichische Biomethanregister hat sich bereits zum europäischen Vorzeigeprojekt entwickelt. Nachdem man derzeit unter Biomethan das Gas aus verwerteten Reststoffen versteht, könnte in Zukunft aus Sonnen- und Windenergie gewonnener Wasserstoff die Biomethanherzeugung aus Reststoffen ergänzen.

Der Energiemarkt befindet sich im Umbruch und stellt die energieproduzierenden sowie die energieversorgenden Unternehmen vor große Herausforderungen.

2. Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage

Bei den Umsatzerlösen der A & B unterscheidet man zwischen den Erlösen aus dem Verkauf physikalischer Ausgleichsenergie an der Gasbörse EEX, Erlösen aus dem Verkauf von Ausgleichsenergie an die Bilanzgruppenverantwortlichen bzw. Netzbetreiber und Erlösen aus der Verrechnung von Umlagen. Diesen Erlösen stehen Kosten für den Einkauf von physikalischer Ausgleichsenergie von der Gasbörse EEX und Kosten für den Kauf von Ausgleichsenergie von den Bilanzgruppenverantwortlichen und Netzbetreibern gegenüber.

Der Bilanzgruppenkoordinator ist berechtigt im Falle von systematischen Unterdeckungen eine verbrauchsabhängige Umlage festzulegen, welche an die tagesbilanzierenden Bilanzgruppen verrechnet wird. Diese Umlagenfestlegung seitens A & B erfolgt für jeweils drei Monate.

Die Über- bzw. Unterdeckungen aus der Ausgleichsenergieverrechnung werden abgegrenzt, sodass diese Beträge das operative Ergebnis der A & B nicht beeinflussen.

Abgerufene physikalische Gasmengen werden mit der Gasbörse EEX täglich abgerechnet, während die Verrechnung mit den Bilanzgruppenverantwortlichen erst Mitte des Folgemonats erfolgt. Je nachdem ob die Marktgebiete über- oder unterbeliefert sind, ergibt sich für A & B im Laufe des Monats eine Liquiditätskumulation bzw. ein Liquiditätsabbau, wobei im zweiten Fall auf Kreditmittel zurückgegriffen werden muss.

Diese Vorfinanzierung der A & B für den Kauf von physikalischer Ausgleichsenergie an der deutschen Gasbörse EEX erfordert, dass finanzielle Mittel seitens der A & B in ausreichendem Maß vorgehalten werden.

Lagebericht

Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage

Um eventuelle Liquiditätslücken zu finanzieren, verfügt die A & B seit Oktober 2013, also seit Start des neuen Gas-Marktmodells im Westen, über einen Kreditrahmen im Ausmaß von EUR 2 Mio. mit Aufstockungspotenzial auf EUR 5 Mio. Zum Jahresabschlussstichtag war dieser Kreditrahmen nicht ausgenutzt.

Erlöse aus der Clearingfee dienen der Finanzierung der operativen Abwicklung der A & B in ihrer Rolle als konzessionierter BKO für Gas. Diese Erlöse betragen im Jahr 2014 EUR 368.692,70.

Die A & B tritt in ihrer ehemaligen Rolle als BKO für Strom seit 2012 als Dienstleister für die APCS, den BKO für Strom, für die Netzgebiete Strom in Tirol und Vorarlberg auf. Erlöse aus dieser Dienstleistung an die APCS betragen im Jahr 2014 EUR 502.523,96.

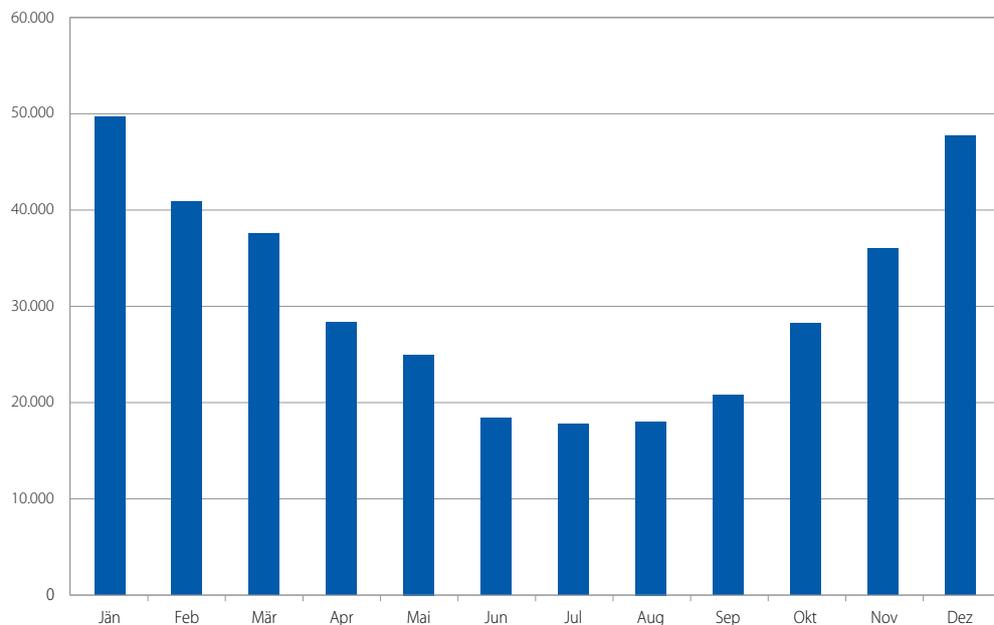
Das Anlagevermögen ist durch geringe Investitionen geprägt. Die Kosten aufgrund der Abschreibung für Lizenzrechte der „eWP“ sowie die angeschaffte Clearingsoftware belaufen sich auf EUR 8.328,90, während die Beteiligung an der GGMW EUR 70.700 beträgt. Der Rest des Anlagevermögens besteht aus festverzinslichen Wertpapieren.

Das Umlaufvermögen enthält neben einer Kautions für die OeKB im Ausmaß von EUR 450.000 als Sicherstellung für Verbindlichkeiten gegenüber EEX auch jene Forderungen, die sich aufgrund des Dezember-2014-Clearings ergeben.

Im Übrigen resultieren die Verbindlichkeiten aus der Ausgleichsenergieverrechnung für Dezember 2014 sowie einer geringen Kautions von EUR 7.605,90, welche ein Marktteilnehmer als Sicherheit hinterlegt hat.

Clearinggebühren 2014

(in EUR)



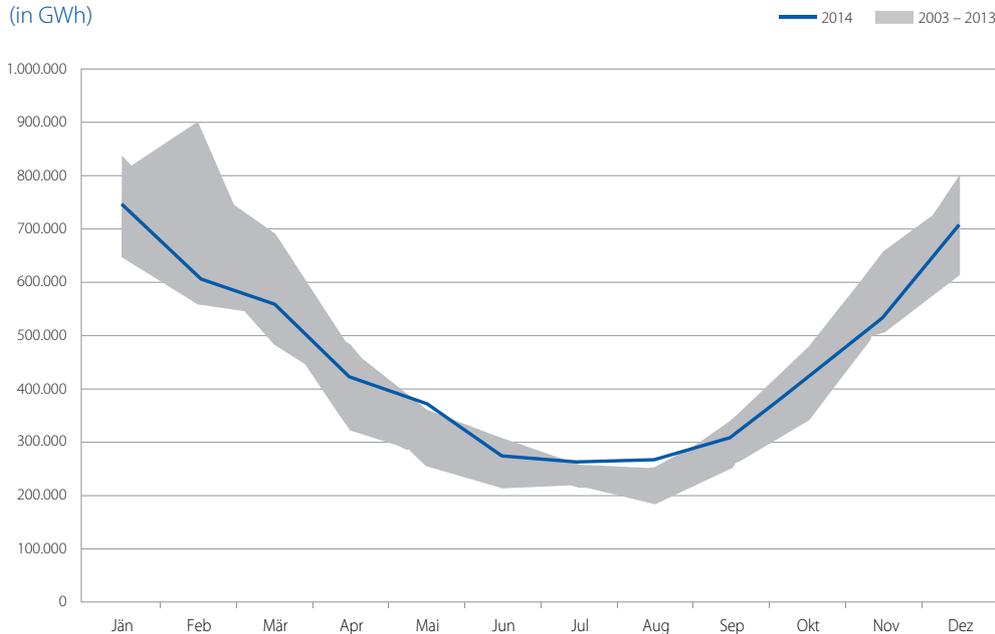
3. Umsatzentwicklung

In den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg lag der Erdgasverbrauch im Jahr 2014 bei 5,49 TWh. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Reduktion des Verbrauchs um 10 %. Der Clearingumsatz betrug im Jahr 2014 EUR 8,48 Mio.

Der operative Umsatz der A & B wird durch die von der E-Control festgelegte Clearinggebühr für Verbrauchsumsätze bestimmt. Der operative Umsatz hängt damit direkt von den Verbrauchsmengen der westlichen Marktgebiete ab. Diese Mengen sind von der Temperatursituation der Wintermonate und der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Der operative Umsatz lag 2014 mit EUR 368.692,70 10 % unter dem Vorjahresniveau. Die Verbrauchsreduktion war bedingt durch die Temperaturen.

Verbrauchsmengen 2003 - 2014

(in GWh)



4. Clearing

Die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg müssen – auch bei ungenauen Verbrauchsprognosen und Engpässen – im Gleichgewicht gehalten werden, da unter allen Umständen sichergestellt sein muss, dass alle Verbraucher die benötigte Energie erhalten. Diese Sicherstellung des Gleichgewichtes wird über das Instrument der Ausgleichsenergie, welche die Pufferenergie in diesem System bildet, erreicht.

Die A & B verfügt aufgrund dieser Daten über eine umfangreiche Datenbasis für die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg. Alle Mengen werden in einem Kontensystem geführt, wobei alle Marktteilnehmer über eine von der A & B bereitgestellte Internetplattform jederzeit Zugriff auf ihre persönlichen Mengen-, Preis-, Abrechnungs- und Risikomanagementdaten haben. Alle Mengen sind im Kontensystem der A & B im Stundentakt abgebildet.

Im Rahmen des Clearings werden die Ausgleichsenergiemengen der Marktteilnehmer ermittelt und mit den Marktteilnehmern abgerechnet. Die A & B führt das Clearing monatlich, nach Vorliegen folgender Daten, durch:

- Netzbilanzgruppen: Messwerte für Netzübergaben und Verbrauchsmengen, Biomethanerzeugungsmengen
- Versorgerbilanzgruppen: Fahrpläne für Import, Fahrpläne für Biogasanlagen, Aggregat der Verbrauchsmengen aller Netze in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg
- Biogasbilanzgruppen: Biomethanfahrpläne sowie Biomethanerzeugungsmesswerte
- Bilanzgruppen für Grenzverkehr: Fahrpläne und Messwerte für Austausche von kleinen Grenzverkehrsmengen

Die Abrechnung erfolgt mit den Ausgleichsenergieverantwortlichen für diese Bilanzgruppen.

Ende 2014 waren in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg 19 Bilanzgruppenverantwortliche, 4 Netzbetreiber und 27 Versorger registriert, daneben gab es bedauerlicherweise noch keinen Ausgleichsenergieanbieter.

Seit 01.10.2013 gilt ein neues Gas-Marktmodell. Das neue Gas-Marktmodell brachte weitreichende Änderungen für den Gasmarkt im Westen Österreichs mit sich.

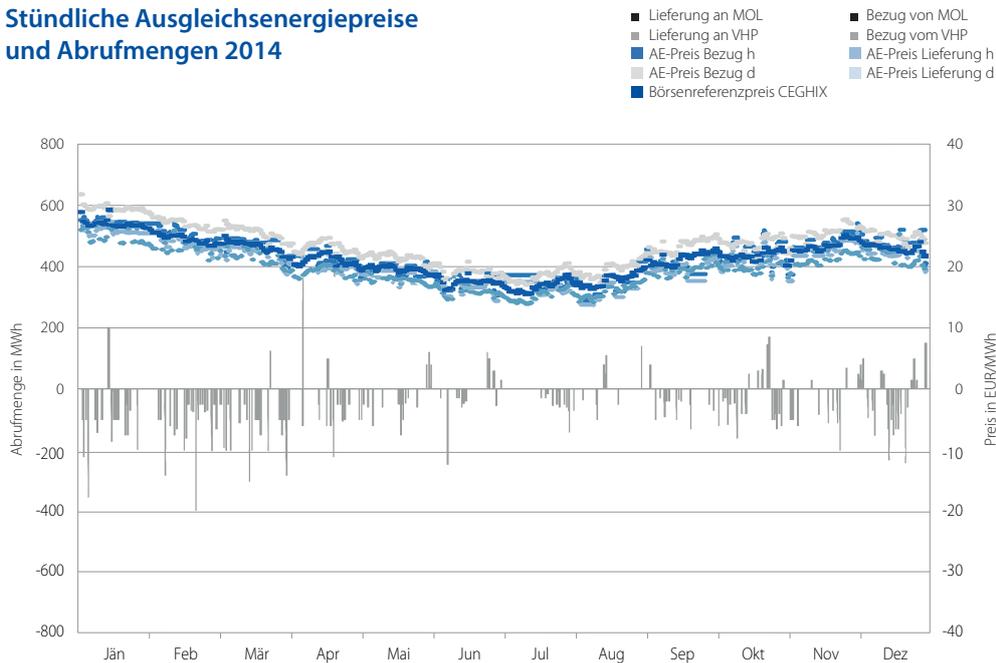
Die Registrierung von Marktteilnehmern erfolgt seit Oktober 2013 zentral über die A & B, wobei die A & B auch im Namen des Verteilergebietsmanagers dessen Verträge zeichnet. Handelsgeschäfte können seit Oktober 2013 lediglich im Marktgebiet NCG, also in Deutschland, getätigt werden.

Wegen der Differenzierung zwischen tages- und stundenbilanzierenden Bilanzgruppen hat sich die Anzahl der von der A & B geführten Bilanzgruppen verdoppelt.

Die Abwicklung und Abrechnung unterscheidet sich wesentlich vom alten Gas-Marktmodell, da zwischen stunden- und tagesbilanzierenden Bilanzgruppen zu unterscheiden ist.

Stundenbilanziert werden alle Bilanzgruppen mit einer Anschlussleistung größer als 50 MW. Als Ausgleichsenergiepreis für die stundenbilanzierten Bilanzgruppen wird im Falle des Abrufs in dieser Stunde der gewichtete Preis aller Abrufe ermittelt und ein Auf- bzw. Abschlag von 3 % angewandt. Auf diese Weise errechnet sich der Preis für Bezug und Lieferung von Ausgleichsenergie für diese Stunde.

Stündliche Ausgleichsenergiepreise und Abrufmengen 2014



Tagesbilanziert werden alle Bilanzgruppen mit einer Anschlussleistung kleiner als 10 MW. Als Ausgleichsenergiepreis für die tagesbilanzierenden Bilanzgruppen wird im Falle des Abrufs an diesem Tag der höchste bzw. kleinste Abrufpreis angewandt. Auf diese Weise errechnet sich der Ausgleichsenergiepreis für Bezug und Lieferung von Ausgleichsenergie für diesen Tag.

Bilanzgruppen mit Anschlussleistungen im Bereich von 10 bis 50 MW können für die Tagesbilanzierung optieren.

Netzbilanzgruppen, Biogasbilanzgruppen bzw. Bilanzgruppen für kleinen Grenzverkehr werden tagesbilanziert, wobei der Spotmarktpreis der Gasbörse für den jeweiligen Tag der Preis ist, zu dem Ausgleichsenergiemengen verrechnet werden.

Ausgleichsenergie wird von der Gasbörse EEX abgerufen.

Seit Oktober des Jahres 2013 rechnet die A & B Ausgleichsenergie entsprechend dem neuen Ausgleichsenergiepreismodell ab, wobei ein ausgeglichenes Monatsergebnis wie in den zehn Jahren davor nicht mehr möglich ist. Es ergeben sich bei der Abrechnung von Ausgleichsenergie finanzielle Über- und Unterdeckungen. Damit ist die Mengenbilanz der A & B unausgeglichen und die Ausgleichsenergiemenge, welche die A & B bezogen hat, deckt sich nicht mit der Ausgleichsenergiemenge, die die A & B geliefert hat. Diese Mengendifferenzen sind bedingt durch die OBA-Mengenbewegung und durch die Mess- bzw. Brennwertdifferenzen.

Die Überdeckung betrug Ende Dezember 2014 EUR 506.162. Ende Dezember 2014 hatte A & B eine Rücklieferungsverpflichtung von 1.641 MWh auf OBA-Mengen an das vorgelagerte Netzgebiet. Bewertet zum letztgültigen Referenzpreis des Jahres 2014 an der deutschen Gasbörse von 21,488 EUR/MWh entspricht dies einem Wert von EUR 35.262.

Technisches Clearing

Eine der Hauptaufgaben der A & B ist die Ermittlung der Ausgleichsenergie: In der Mitte des dem Abrechnungsmonat folgenden Monats wird die Ausgleichsenergie je Bilanzgruppe in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg festgestellt.

Über einen eigenen, passwortgeschützten Internetzugang können die Marktteilnehmer Einsicht in ihre Fahrpläne, Messwerte und verursachten Ausgleichsenergiemengen nehmen sowie Angebote für Ausgleichsenergie abgeben. Das A & B-System versorgt die Marktteilnehmer mit tagesaktuellen Informationen. Die das jeweilige Marktgebiet betreffenden Preise und Mengen werden im Log-in-Bereich über das CMS der A & B bereitgestellt. Ziel der A & B ist es, ein hohes Maß an Information und Transparenz zu gewährleisten.

Die präzise Überwachung und effektive Steuerung des Clearings erfolgen durch die Clearingmanager der A & B, welche auch telefonisch von den Marktteilnehmern jederzeit erreicht werden können.

Das technische Clearingsystem für das neue Marktmodell wird von „smart technologies“ bereitgestellt.

Finanzclearing

Einer der ersten Schritte im Registrierungsprozess der A & B ist die Bonitätsprüfung des neuen Marktteilnehmers durch die OeKB.

Im Rahmen des Finanzclearings führt die OeKB aufgrund der zur Verfügung gestellten Mengen- und Preisdaten die monatliche Ermittlung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Titel Ausgleichsenergie durch.

Die OeKB führt des Weiteren die laufende Zahlungsabwicklung durch.

5. Bewirtschaftung des Ausgleichsenergiemarktes

Mit dem Start des neuen Gas-Marktmodells im Oktober 2013 kam es im Bereich der Ausgleichsenergiebewirtschaftung zu wesentlichen Änderungen. Die Gas-Marktmodell-Verordnung legt fest, dass physikalische Ausgleichsenergie vorrangig von der Gasbörse abgerufen werden muss. Hierzu stehen die Produkte der Gasbörse, namentlich das Within-Day-Produkt bzw. als Band das Day-ahead-Produkt zur Verfügung.

Anstatt wie in der Vergangenheit die physikalischen Ausgleichsenergiemengen vom Local Player aufbringen zu lassen, werden diese Mengen seit Oktober 2013 von der Gasbörse abgerufen und über den deutschen Bilanzkreis der A & B ins Verteilergelände gebracht.

Preise, welche bei Abrufen von der Gasbörse beobachtet werden, sind für die Ermittlung der Ausgleichsenergiepreise der tages- und stundenbilanzierenden Bilanzgruppen relevant. Als Ausgleichsenergiepreise werden Grenzpreise bzw. gewichtete Abrufpreise mit Auf- bzw. Abschlägen bzw. Spotmarktpreise herangezogen.

Das technische System der A & B umfasst auch ein Auktionssystem, über welches jederzeit Ausgleichsenergieangebote platziert werden können. Die MOL dient als Back-up für den Fall, dass über die deutsche Gasbörse keine Mengen bezogen werden können.

Über die MOL könnten von den Marktteilnehmern jederzeit Angebote für Kauf und Verkauf von Energiemengen platziert werden. In den Marktgebieten im Westen hat sich mit Ende 2014 noch kein Marktteilnehmer als Anbieter für Ausgleichsenergiemengen registrieren lassen. Die Beschaffung von Regelenergiemengen ist daher nur über die deutsche Gasbörse möglich.

Im Jahr 2014 wurde von der A & B Regelenergie für 2,90 Mio. EUR an die deutsche Gasbörse verkauft und für EUR 0,84 Mio. Regelenergie von dieser Gasbörse eingekauft. Das zeigt, dass die Marktgebiete im Westen tendenziell überbeliefert waren.

6. Bericht über Zweigniederlassungen

Im Jahr 2014 gab es keine Zweigniederlassungen.

7. Bericht über Beteiligungen

Die A & B hat im März des Jahres 2012 die GGMW für die Wahrnehmung der Rolle des Verteilergewerbemanager gegründet. Mit Beginn 2014 war die GGMW noch damit befasst, ihr Know-how im Bereich Prognosen im liberalisierten Energiemarkt zu vermarkten. Diese externe Vermarktung wurde eingestellt, womit die GGMW im Jahr 2014 nur mehr Prognoseleistungen für die A & B selbst erbrachte.

8. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung ist nur bedingt aussagekräftig, da sie die Dezember-Abgrenzung sowie die finanzielle Gebarung aus der Ausgleichsenergieverrechnung beinhaltet.

Der Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von TEUR 406 auf TEUR 226 gefallen. Dies liegt im Wesentlichen am Clearing.

Der Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich im Jahr 2013 aus der Ausnutzung des Kreditrahmens im Ausmaß von TEUR 544 abzüglich der Ausschüttung im Jahr 2014 zusammen. Im Anschlussjahr 2014 wurde der Kreditrahmen komplett getilgt.

Mit 31.12.2014 ergibt sich somit ein Finanzmittelbestand von TEUR 1.255, welcher einem Rückgang von TEUR 457 entspricht. Dieser stammt zur Gänze aus dem Clearing.

Im Folgenden ist die Geldflussrechnung tabellarisch dargestellt:

	2014	2013
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	225.906,36	405.719,91
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	- 132,48	- 495.724,29
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 613.598,09	543.583,99
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 387.824,21	453.579,61
Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	1.712.342,38	1.258.762,77
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.254.518,17	1.712.342,38

Kennzahlen

In folgender Tabelle sind die Kennzahlen zusammenfassend dargestellt:

	2014	2013	Veränderung
Eigenkapitalquote	46,81 %	34,98 %	11,83 %
Eigenkapitalrentabilität	7,51 %	11,47 %	- 3,96 %
Umsatzrentabilität	11,26 %	16,31 %	- 5,05 %
Return-on-Investment (ROI)	3,17 %	5,00 %	- 1,83 %

Die Eigenkapitalquote beträgt 46,81 % (Vorjahr 34,98 %) und stellt die Relation zwischen dem Eigenkapital von EUR 1.311.271,92 (Vorjahr EUR 1.307.786,48) und dem Gesamtkapital von EUR 2.801.079,33 (Vorjahr EUR 3.738.990,84) dar.

Die Eigenkapitalrentabilität ergibt 7,51 % (Vorjahr 11,47 %). Das EGT von EUR 98.282,44 (Vorjahr EUR 147.741,29) steht dem Eigenkapital aus dem laufenden Wirtschaftsjahr und dem Vorjahr im Durchschnitt von EUR 1.309.529,20 (Vorjahr EUR 1.287.548,34) gegenüber.

Die Umsatzrentabilität ergibt sich aus der Gegenüberstellung des EGT von EUR 98.282,44 (Vorjahr EUR 147.741,29) und den Umsatzerlösen aus der Clearingverrechnung in Höhe von EUR 872.626,66 (Vorjahr EUR 905.659,21) und beträgt 11,26 % (Vorjahr 16,31 %).

Der ROI ist mit 3,17 % (Vorjahr 5,00 %) errechnet. Hier wurden das EGT von EUR 98.282,44 (Vorjahr EUR 147.741,29) und Aufwandszinsen von EUR 11.906,18 (Vorjahr EUR 3.592,43) abzüglich sonstiger Zinsen bzw. Erträge von EUR 6.514,71 (Vorjahr EUR 12.304,52) zu dem Gesamtkapital aus dem laufenden Wirtschaftsjahr und dem Vorjahr im Durchschnitt von EUR 3.270.035,09 (Vorjahr EUR 2.782.638,23) in Beziehung gestellt.

Mitarbeiter

Die Aufgaben der A & B werden in bewährter und synergetischer Weise von den Mitarbeitern der CISMO erfüllt. Basis für die Zusammenarbeit ist ein Dienstleistungsvertrag, welcher die Zurverfügungstellung von fachspezifischem Personal, je nach Bedarf und Know-how, regelt.

Die Herausforderungen des Jahres 2014 wurden von den Mitarbeitern bravourös gemeistert. Für das großartige Engagement der Mitarbeiter spricht der Vorstand an dieser Stelle seinen besonderen Dank aus.

9. Projekte

Wechselplattform

Mit Jänner 2013 nahm die von den Bilanzgruppenkoordinatoren erstellte und betriebene Wechselplattform (auch „eWP“ oder „ENERGYlink“) ihren Betrieb auf. Die Wechselplattform soll sicherstellen, dass der Lieferantenwechsel in Österreich standardisiert und sicher abgewickelt wird. Mit Oktober 2013 wurde der Vollbetrieb gestartet. Die Wechselverordnung des Jahres 2014 erforderte es, dass die A & B sowie Marktteilnehmer Anpassungen in ihren technischen Systemen vornehmen.

Umsetzung der UStBBKV

Diese Verordnung gilt seit 01.01.2014 und sieht vor, dass bei bestimmten Umsätzen die Umsatzsteuer vom Leistungsempfänger geschuldet wird, wenn dieser Unternehmer ist. Betroffen sind unter anderem die Lieferungen von Gas und Elektrizität an einen Unternehmer, dessen Haupttätigkeit in Bezug auf den Erwerb dieser Gegenstände in deren Weiterlieferung besteht und dessen eigener Verbrauch dieser Gegenstände von untergeordneter Bedeutung ist. Die Verrechnungsstellen sind von dieser Verordnung betroffen und haben entsprechende Anpassungen im finanziellen Clearingsystem in Abstimmung mit den Marktteilnehmern veranlasst.

SEPA-Umstellung

Seit 1. Februar 2014 gibt es in ganz Europa einen vereinheitlichten Zahlungsverkehr, die sogenannte „Single Euro Payments Area“ (SEPA), übersetzt „einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum“. Seit diesem Datum sind sowohl Einzahlungen als auch Auszahlungen nur mehr in einer europaweit gültigen Form zulässig. Einzugsermächtigungen werden durch sogenannte „SEPA-Mandate“ ersetzt. Die Einzugsermächtigungen werden von den Marktteilnehmern eingeholt.

10. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres.

11. Voraussichtliche Entwicklung 2015

Die Gasverbrauchsmengen des Jahres 2015 können derzeit nicht abgeschätzt werden. Die Verbrauchsmenge in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg bestimmt den operativen Umsatz der A & B zu ca. 42 %. Die Dienstleistungsbeziehung mit der APCS beruhte für das Jahr 2014 auf einem fixen Vertrag und verantwortet ca. 58 % des Umsatzes der A & B. Die Umsatzentwicklung ist damit relativ gut planbar.

Der BKO beschafft die physische Ausgleichsenergie über die Gasbörse. Wegen der täglich an der Gasbörse zu beschaffenden und unmittelbar zu bezahlenden Mengen sowie wegen der monatlichen Über- bzw. Unterdeckungen besteht für den BKO ein Liquiditätsbedarf, der vorab schwer eingeschätzt werden kann. Dieser Bedarf hängt wesentlich davon ab, ob die Marktgebiete über- bzw. unterbeliefert werden, also vom Verhalten der Marktteilnehmer. In Kälteperioden ist mit Unterlieferungen zu rechnen. Im Jahr 2014 ergab sich eine Überdeckung von EUR 287.002, womit die kumulierte Überdeckung auf EUR 506.162 anwuchs.

Die Liquiditäts- und Preissituation an der Gasbörse ist derzeit nicht vorhersehbar.

Der BKO wird aus dem Clearingprozess monatlich eine Unter- bzw. Überdeckung aufweisen. Die Regelerneuerung soll in Zukunft im 3-Monats-Rhythmus festgelegt werden. Die Festlegung der Umlage stellt eine besondere Verantwortung dar, da diese Umlage Kosten für die tagesbilanzierenden Bilanzgruppen bedeutet.

Die Umsetzung der Wechselverordnung 2014 erfordert es, dass die BKO die Wechselplattform bezüglich der neuen Formate adaptieren. Operativ wird die neue Wechselplattform mit Juni 2015 in Betrieb genommen werden. Die Umstellung wird sehr anspruchsvoll, da auch hunderte Marktteilnehmer entsprechend der neu definierten Schnittstellen mit der Wechselplattform kommunizieren müssen.

12. Risikoberichterstattung

Da der voraussichtlichen Entwicklung und den Unternehmensrisiken ein zukunftsbezogenes Element innewohnt, kann keine Gewähr für die folgenden zukunftsgerichteten Aussagen übernommen werden. Die Risiken unterteilen sich in operationelle Risiken, finanzielle Risiken und regulatorische Risiken.

Der Umsatz der A & B ist bestimmt durch die Verbrauchsmengen von Gas in Tirol und Vorarlberg sowie durch den Dienstleistungsverkauf der A & B an die APCS. Die Verbrauchsmengen im Jahr 2015 werden von der wirtschaftlichen Entwicklung und der Wettersituation in den Wintermonaten bestimmt sein. Für die Verbrauchsmengen und für den jährlich erneuerten Dienstleistungsverkauf an die APCS kann keine gesicherte Voraussage getroffen werden.

Seit Beginn der Liberalisierung hat sich die Anzahl der Marktteilnehmer in Österreich beinahe verfünffacht. Aus Sicht der A & B ist das Risiko von Marktteilnehmerausfällen wesentlich höher einzuschätzen als noch zu Beginn der Liberalisierung. Das Risikomanagementsystem der A & B verpflichtet die Marktteilnehmer zur Hinterlegung von Sicherheiten. Die Solidarhaftung, im Rahmen derer die Marktteilnehmer mit ihren Basissicherheiten für Zahlungsausfälle Dritter haften, ist in Summe mit EUR 10 Mio. begrenzt.

Das neue Gas-Marktmodell erfordert ein vorausschauendes Liquiditätsmanagement. Um Liquiditätsrisiken im Rahmen der Ausgleichsenergieverrechnung zu vermeiden, verfügt die A & B über einen Kreditrahmen im Ausmaß von EUR 2 Mio. mit Aufstockungsoption auf EUR 5 Mio. Dieser Kreditrahmen deckt auch eventuelle im Rahmen der SEPA-Umstellung zu erwartende Liquiditätsbedürfnisse durch fehlgeschlagene Bankeinzüge.

Die BKO in Österreich betreiben die Wechselplattform. Die A & B als verantwortlicher Betreiber der Wechselplattform haftet mit maximal EUR 200.000 pro Jahr für Schäden, die Marktteilnehmern durch einen Fehlbetrieb der Plattform entstehen könnten.

13. Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle

Es gibt derzeit keine offenen Rechtsfälle.

14. Bericht über Forschung und Entwicklung

Die A & B betreibt keine Forschungsprojekte.

Innsbruck, am 20. Februar 2015

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA
Mitglied des Vorstandes

Ing. Mag. Helmut Stubenböck
Mitglied des Vorstandes

14

Vorwort und Übersicht

Lagebericht

Jahresabschluss 2014 nach UGB

Bilanz Aktiva	18
Bilanz Passiva	19
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Bestätigungsvermerk	29
Vorschlag für die Gewinnverwendung	31
Bericht des Aufsichtsrates	32

Jahresabschluss

Bilanz Aktiva

Aktiva

Anhangangaben

		2014	2013
	in EUR		
7	A. Anlagevermögen		
1	I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.579,38	39.686,34
2	II. Sachanlagen	110,98	332,92
3	III. Finanzanlagen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.700,00	70.700,00
	2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	450.000,00	450.000,00
		520.700,00	520.700,00
		552.390,36	560.719,26
4	B. Umlaufvermögen		
8	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	993.527,94	1.465.157,77
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.254.518,17	1.712.342,38
		2.248.046,11	3.177.500,15
	C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	I. Andere Abgrenzungsposten	642,86	771,43
	Summe Aktiva	2.801.079,33	3.738.990,84

Passiva

		Anhangangaben	
		2014	2013
in EUR			
A.	Eigenkapital		
I.	Grundkapital	692.000,00	692.000,00
II.	Kapitalrücklagen		
1.	Nicht gebundene	434.400,00	434.400,00
III.	Gewinnrücklagen		
1.	Gesetzliche Rücklagen	69.200,00	69.200,00
2.	Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	40.000,00	40.000,00
		109.200,00	109.200,00
IV.	Bilanzgewinn	75.671,92	72.186,48
	<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>2.186,48</i>	<i>1.710,19</i>
		1.311.271,92	1.307.786,48
B.	Rückstellungen		
1.	Steuerrückstellungen	0,00	1.086,00
2.	Sonstige Rückstellungen	47.830,15	133.424,00
		47.830,15	134.510,00
C.	Verbindlichkeiten	1.441.977,26	2.296.694,36
	Summe Passiva	2.801.079,33	3.738.990,84

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2014	2013
1. Umsatzerlöse	8.985.396,03	7.151.891,09
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	57,50	7.135,28
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-222.867,48	- 213.303,10
b. Aufwand für Ausgleichsenergiebezug	-8.096.314,80	- 6.246.231,88
	- 8.319.182,28	- 6.459.534,98
4. Personalaufwand		
a. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	0,00	- 1.247,10
5. Abschreibungen		
a. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 8.461,38	- 6.260,03
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Übrige	- 566.812,46	- 556.105,06
7. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z1 bis Z6)	90.997,41	135.879,20
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	12.676,50	3.150,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.514,71	12.304,52
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.906,18	- 3.592,43
11. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z8 bis Z10)	7.285,03	11.862,09
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	98.282,44	147.741,29
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 24.797,00	- 37.265,00
14. Jahresüberschuss	73.485,44	110.476,29
15. Zuweisung freie Gewinnrücklagen	0,00	- 40.000,00
16. Jahresgewinn	73.485,44	70.476,29
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.186,48	1.710,19
18. Bilanzgewinn	75.671,92	72.186,48

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung der Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der zum Bilanzstichtag geltenden Fassung erstellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Anlagevermögen

1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände 1

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Dabei wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

EDV-Software und Lizenzrechte	3 – 8 Jahre
-------------------------------	-------------

2. Sachanlagevermögen 2

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 8 Jahre
------------------------------------	-------------

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 400,00 wurden im Geschäftsjahr voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 226 (3) UGB als Zugang und Abgang ausgewiesen.

3 3. Finanzanlagen

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und es wurden, soweit notwendig, außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

4 Umlaufvermögen

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 692.000,00 und ist in 69.200 Stückaktien zerlegt.

5 Rückstellungen

1. Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

6 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Größenmerkmale der Gesellschaft

Die A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG ist 2014 eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 221 Abs. 2 UGB.

II. Erläuterungen zu einzelnen Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

1. Entwicklung des Anlagevermögens 7

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 8

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen:

	Gesamtbetrag EUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	978.150,01	978.150,01
Vorjahr	963.444,90	963.444,90
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	15.377,93	15.377,93
Vorjahr	501.712,87	501.712,87
Summe Forderungen	993.527,94	993.527,94
Vorjahr	1.465.157,77	1.465.157,77

a. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

PASSIVA

1. Eigenkapital 9

Das Grundkapital, das zur Gänze (EUR 692.000,00) eingezahlt ist, ist in 69.200 Stückaktien zerlegt. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen stammen aus den geleisteten Gesellschafterzuschüssen.

Jahresabschluss

Anhang

10 2. In der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene Rückstellungen

Folgende Rückstellungen haben einen erheblichen Umfang, wurden jedoch in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen:

	Stand 01.01.2014 EUR	Verwendung EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand 31.12.2014 EUR
Rückstellung für Rechts-/ Beratungskosten	4.800,00	4.750,00	50,00	10.890,15	10.890,15
Sonstige Rückstellungen	15.393,00	15.385,50	7,50	1.678,00	1.678,00
Rückstellung gem. § 43 (5) GMMO-VO	113.231,00	95.338,00	0,00	17.369,00	35.262,00
Summe Rückstellungen	133.424,00	115.473,50	57,50	29.937,15	47.830,15

Die Rückstellung gemäß § 43 (5) GMMO-VO definiert eine Rücklieferverpflichtung gegenüber dem vorgelagerten Marktgebiet in Höhe von EUR 35.262,00 (Vorjahr: EUR 113.231,00) zum Bilanzstichtag. Dabei handelt es sich um Gasmengen, welche vom vorgelagerten Marktgebiet an das Verteilergelände bereitgestellt und die Überschüsse auf Namen und Rechnung der A & B verkauft wurden. Diese Mengen müssen im Jahr 2015 zur Rücklieferung an das vorgelagerte Marktgebiet auf Namen und Rechnung der A & B gekauft werden. Diese Position ist aufgrund der neuen Verordnung erstmalig im Jahresabschluss 2013 angeführt worden, da die Abrechnungsmodalitäten mit der GMMO-VO neu geregelt wurden.

11 3. Verbindlichkeiten

Zur Fristigkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

	Gesamtbetrag EUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Vorjahr	613.598,09	613.598,09
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	952.522,43	952.522,43
Vorjahr	1.411.375,24	1.411.375,24
Verbindlichkeiten gemäß § 87 (5) GWG	452.477,41	452.477,41
Vorjahr	106.314,00	106.314,00
Sonstige Verbindlichkeiten	36.977,42	36.977,42
Vorjahr	165.407,03	165.407,03
<i>davon aus Steuern</i>	<i>29.164,59</i>	<i>29.164,59</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>157.801,13</i>	<i>157.801,13</i>
Summe Verbindlichkeiten	1.441.977,26	1.441.977,26
Vorjahr	2.296.694,36	2.296.694,36

a. Verbindlichkeiten gemäß § 87 (5) GWG

Gemäß § 87 (5) GWG wurden die Überschüsse aus der Ausgleichsenergieverrechnung in Höhe von EUR 452.477,41 (Vorjahr: EUR 106.314,00) zum Bilanzstichtag, als Verbindlichkeiten abgegrenzt. Diese Position wurde aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen erstmalig im Jahr 2013 abgegrenzt, da die Abrechnungsmodalitäten mit der GWG-Novelle geändert wurden. In der alten gesetzlichen Regelung war das Clearing immer erfolgsneutral. Mit den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen ist dies nicht mehr der Fall und daher hat der Gesetzgeber vorgesehen, dass die Überschüsse oder Unterdeckungen in die jeweils nächste Periode überzuleiten ist.

b. Sonstige Verbindlichkeiten

Im den sonstigen Verbindlichkeiten sind keine wesentlichen Beträge enthalten, die als Aufwand erfasst wurden, aber erst im Folgejahr zahlungswirksam werden.

4. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 237 Z 8 lit. b UGB

Diese betreffen im Wesentlichen:

Vertragspartner	Gegenstand	Jahresmiete	Gesamtbetrag Verpflichtungen des folgenden Jahres
OeKB AG	Betrieb Cash Settlement	58.505,72	59.588,08
„smart technologies“ GmbH	Miete Rechenzentrum	12.204,00	12.399,26
Gas-Gebiets-Manager West AG	Prognosedienstleistung	24.000,00	24.000,00
CISMO GmbH	Infrastruktur	41.329,26	40.695,84
Summe		136.038,98	136.683,18

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 231 (2) UGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Verrechnungsverbot des § 196 UGB wurde beachtet.

1. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen beinhalten auch Messwert- und Brennwertdifferenzen. Diese resultieren aus Toleranzen bei Messwerten und den Differenzen der gemessenen und der per Verordnung festgelegten Brennwerte.

2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten unter anderem Prozessabwicklungs- und Herstellungskosten, welche von der CISMO in Höhe von EUR 109.382,76 (Vorjahr: EUR 166.686,82) verrechnet werden. Weiters sind Prozessabwicklungskosten von der GGMW in Höhe von EUR 24.000,00 (Vorjahr: EUR 25.000,00) enthalten.

3. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wurde mit Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 24.797,00 belastet.

III. Sonstige Pflichtangaben

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Gemäß § 238 Z 2 UGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Firmensitz	Eigenkapital	Anteil in %	Letztes Ergebnis	Bilanzstichtag
Gas-Gebiets-Manager West AG	Innsbruck	77.618,14	100,00	2.303,09	31.12.2014

Zahl der Arbeitnehmer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine Dienstnehmer in der Gesellschaft beschäftigt. Das Personal wurde von der CISMO zur Verfügung gestellt.

Pflichtangaben gemäß § 240 UGB

Das Grundkapital ist in 69.200 Stückaktien zerlegt. Die Angaben gemäß § 240 Ziffer 2 bis Ziffer 9 sind nicht zutreffend.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2014 waren folgende Personen Mitglieder des Vorstandes:

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA (seit 01. Jänner 2011)

Ing. Mag. Helmut Stubenböck (seit 01. September 2012)

Unter Hinweis auf § 241 Abs. 4 UGB wird auf die Darstellung gem. § 239 Abs. 1 Z 4 UGB verzichtet.

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2014 waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager (vom 21. Jänner 2011 bis 31. August 2014)
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Johannes Türtscher (seit 21. Jänner 2011)
Stellvertreter des Vorsitzenden

Wolfgang Aubrunner (seit 21. Jänner 2011)
Vorsitzender seit 23. September 2014

Mag. Thomas Trattler, MBA (seit 19. Juni 2008)

An den Aufsichtsrat wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr pauschalierte Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 1.800,00 (2013: EUR 2.850,00) bezahlt.

Innsbruck, am 20. Februar 2015

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA
Mitglied des Vorstandes

Ing. Mag. Helmut Stubenböck
Mitglied des Vorstandes

Anlage 1 zum Anhang

Jahresabschluss

Anlage 1 zum Anhang

	Anschaffungs- u. Herstellungskosten am 01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR	Buchwert 31.12.2013 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Software sowie Lizenzen	111.255,66	0,00	0,00	0,00	79.676,28	31.579,38	39.686,34	8.106,96
II. Sachanlagen								
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	665,83	132,48	0,00	132,48	554,85	110,98	332,92	354,42
III. Finanzanlagen								
1. Beteiligungen	70.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.700,00	70.700,00	0,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	450.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00	450.000,00	0,00
	520.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	520.700,00	520.700,00	0,00
Summe Anlagevermögen	632.621,49	132,48	0,00	132,48	80.231,13	552.390,36	560.719,26	8.461,38

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG Innsbruck,

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über

Bestätigungsvermerk

die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 20. Februar 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Dr. Johannes Bauer
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. (FH) Edith Oberbeck
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Ergebnisverwendung

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand der A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG unterbreitet den Vorschlag, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 75.671,92 - dieser setzt sich zusammen aus einem Jahresgewinn von EUR 73.485,44 zuzüglich des Gewinnvortrages von EUR 2.186,48 - einen Betrag in Höhe von EUR 70.000,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag von EUR 5.671,92 auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen.

Innsbruck, im Mai 2015

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der regelmäßig abgehaltenen Sitzungen, der schriftlich vom Vorstand erstatteten Berichte sowie der wiederholten persönlichen Gespräche, in denen der Vorstand laufend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet hat, die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gebilligt.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses 2014 wurde durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (nunmehr KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft), Wien, vorgenommen und die Rechnungslegung ohne Einwendung als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend bestätigt. Dem Jahresabschluss und Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 96 Aktiengesetz den Lagebericht und den Jahresabschluss sowie den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag betreffend die Verwendung des im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2014 in seiner Sitzung am 19.05.2015 gebilligt, der dadurch gemäß § 96 (4) Aktiengesetz festgestellt ist, und hat sich mit den vom Vorstand erstatteten Vorschlägen betreffend die Verwendung des Jahresergebnisses 2014 einverstanden erklärt.

Der Aufsichtsrat schlägt für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, vor.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Für die im Berichtsjahr geleistete ausgezeichnete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen für die Aktiengesellschaft tätigen Mitarbeitern seinen Dank aus.

Innsbruck, im Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Medieninhaber

A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG
Maria-Theresien-Straße 57, 6020 Innsbruck
FN 203122i, Landesgericht Innsbruck

Lektorat: Mag. Ingrid Susan Janusch
Satz: Dipl.-Betriebsw. (FH) Martina Krause

Fotos:
Cover: © shutterstock.com/huntthomas



Kontakt

A&B Ausgleichsenergie &
Bilanzgruppen-Management AG

Maria-Theresien-Straße 57
A-6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 90 88 55-0

Fax: +43 512 90 88 55-455

E-Mail: office@aundb.co.at

www.aundb.at